

Zahl der Berufs- und der Freizeitunfälle leicht gesunken

■ Unfallstatistik

2013 haben sich in der Schweiz 790 619 Berufs- und Freizeitunfälle ereignet. Das sind 0,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit ist die Zahl dieser Unfälle erstmals seit fünf Jahren zurückgegangen.

Die Suva führt die positive Entwicklung auf den voranschreitenden Wandel der Schweiz zur Dienstleistungsgesellschaft zurück, aber auch auf die Unfallprävention und auf günstige Wetterbedingungen.

Die Freizeit- und Berufsunfälle in der Schweiz kosten gemäss Suva jährlich über vier Milliarden Franken. Zwei Drittel dieser Kosten werden durch Freizeitunfälle verursacht. Ein schwerer Freizeitunfall kann mehrere Millionen Franken kosten. Überdurchschnittlich teuer sind Strassenverkehrsunfälle und Skiunfälle, wie der Suva-Mitteilung weiter zu entnehmen ist. So schlägt ein Verkehrsunfall mit durchschnittlich 10 000 Franken zu Buche. Ein Skiunfall kostet 6700 Franken, während ein Unfall beim Fussball lediglich Kosten von 3100 Franken verursacht.



Kampagne gegen Stolpern – SUVA

© Schweizerische Depeschagentur (sda), Text gekürzt

■ Fragen und Aufträge zum Videobeitrag und Text

Schauen Sie den Videobeitrag und lesen Sie anschliessend den Text.

1. Vervollständigen Sie den folgenden Satz.

Beim Wandern _____ in der Schweiz jährlich rund _____ Menschen,
40 davon _____.

2. Die Rega ist oft im Dauereinsatz. Wann muss sie ausrücken?
Nennen Sie vier Ereignisse in Stichworten.

3. Nennen Sie stichwortartig zwei Gefahren, die beim Sprung ins Wasser oft unterschätzt werden.

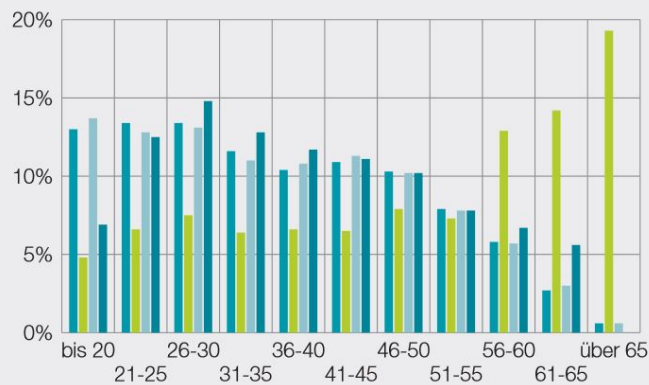
4. Die Unfallzahlen sind erstmals seit 5 Jahren rückläufig. Warum? Nennen Sie zwei Gründe.

5. Freizeit- und Berufsunfälle kosten gemäss Suva über 4 Milliarden Franken. Wie hoch kommen die Freizeitunfälle zu stehen? (Angabe in Franken)

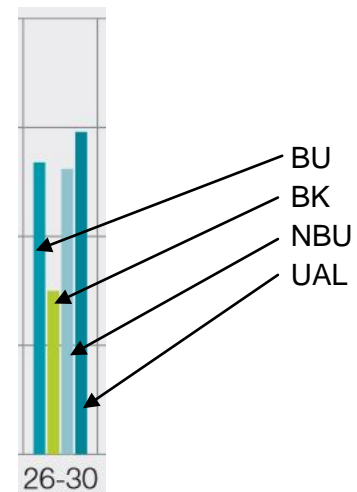
Fragen und Aufträge zu den beiden Grafiken

6. In welcher Altersgruppe ist bei den Männern die Anzahl anerkannter Nichtberufsunfälle am höchsten?
7. In welcher Altersgruppe ist bei Frauen die Anzahl anerkannter Berufsunfälle am höchsten?
8. Vergleichen Sie die Zahlenwerte für Berufskrankheiten bei Männern und bei Frauen in der Altersgruppe von 21 bis 35 Jahre. Machen Sie dazu zwei Aussagen.

Anerkannte Unfälle und Berufskrankheiten von Männern nach Altersklassen 2011

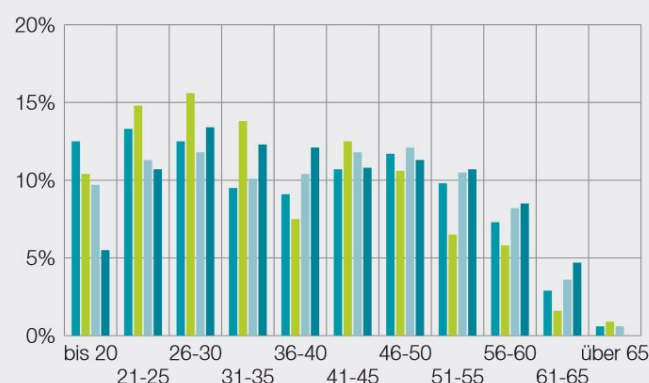


Legende für die Grafik



UAL: Unfall einer registrierten stellensuchenden Person

Anerkannte Unfälle und Berufskrankheiten von Frauen nach Altersklassen 2011



Das Lehrmittel hilft!

■ Fragen und Aufträge zum Buch



Suchen Sie in den Lehrmitteln mit Hilfe der folgenden Kapitelstruktur:

1. Das Recht > Die Unfallversicherung > Haftpflichtversicherungen

9. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit ein Ereignis als Unfall anerkannt ist?

10. Wann spricht man von einer Berufskrankheit?

11. Gemäss Gesetz muss der Arbeitgeber die BU-Prämien für seine Arbeitnehmer selber übernehmen. Die NBU-Prämien darf er ihnen beim Lohn in Abzug bringen. Warum?

12. Gegen Nichtberufsunfälle sind Arbeitnehmer nur dann versichert, wenn sie mehr als 8 Stunden pro Woche arbeiten. Wie können sich Kinder, Studierende oder Rentner gegen Unfall versichern?

13. Grobfahrlässig handelt, wer die einfachsten Vorsichtsmassnahmen missachtet. Jede Person mit gesundem Menschenverstand würde sich in dieser Situation anders verhalten. Machen Sie dazu ein realistisches Beispiel aus dem Strassenverkehr.

Hörverständnis

■ Fragen und Aufträge zum Videobeitrag

14. Wie viele Personen verunfallen jährlich auf Schweizer Skipisten? Kreuzen Sie an.

☐ über 40 000 ☐ über 60 000 ☐ über 80 000 ☐ über 100 000

15. Welche zwei Gründe sind für die Schwere und die Häufigkeit der Skiunfälle verantwortlich? Kreuzen Sie an.

☐ mangelnde Fitness ☐ Material, Fahrstil ☐ Alkohol ☐ höheres Tempo, mehr Leute

16. Vervollständigen Sie den Satz.

Die Unfallversicherung bezahlt bei Skiunfällen Arzt- und Spitalrechnungen und den _____, wenn der Verunfallte nicht arbeiten kann.

17. Wann kürzt die Unfallversicherung die Leistungen? Kreuzen Sie an.

Sie kürzt, falls:

- ☐ mit grobfahrlässigem Verhalten der Unfall selber verschuldet wurde.
- ☐ der Unfall unvorsichtig und ungewollt herbeigeführt wurde.
- ☐ eine Handlung begangen wurde, die als Wagnis eingestuft wird.
- ☐ eine falsche Einschätzung der Gefahr im Spiel war.



18. Umschreiben Sie das im Film erklärte Beispiel des Wagnisses eines Lawinenopfers.

19. Welches tragische Verhalten seitens der Unfallverursacher auf der Piste zeigt eine Kollisionsstudie der Hirslandenklinik St. Anna in Luzern?

20. Verursacht ein Skifahrer grobfahrlässig einen Unfall, kann ihn das teuer zu stehen kommen. Weshalb?

21. Im Filmbeitrag werden zwei Fälle miteinander verglichen. Dabei wird zwischen Grobfahrlässigkeit und Wagnis unterschieden. Streichen Sie in den nachfolgenden Sätzen beim Kursivgeschriebenen die falschen Stellen durch.

Wagnis ist *massiv schlimmer*/viel weniger schlimm als Grobfahrlässigkeit. Entsprechend können die Leistungskürzungen nach einem Unfall, bei dem man ein Wagnis eingegangen ist, *erheblich höher/bedeutend geringer* ausfallen, als wenn der Unfall grobfahrlässig verursacht wurde.

Wird ein Unfall grobfahrlässig verursacht, können die Taggelder *während zwei Jahren/gar nicht* gekürzt werden. Wer unter Alkoholeinfluss Ski fährt, handelt *leichtfahrlässig/grobfahrlässig*.

Wer ein Wagnis eingegangen ist, muss befürchten, dass Leistungen ganz verweigert werden, unter Umständen *das ganze Leben lang/während höchstens zwei Jahren*.

Freizeitunfälle



Fragen und Aufträge

1. Vervollständigen Sie den folgenden Satz.

Beim Wandern *verunfallen* in der Schweiz jährlich rund 9'000 Menschen, 40 davon *tödlich*.

**2. Die Rega ist oft im Dauereinsatz. Wann muss sie ausrücken?
Nennen Sie vier Ereignisse in Stichworten.**

Sportunfälle im Gebirge, Verkehrsunfälle, Krankheiten, Schwächeanfälle,
tödliche Unglücke

**3. Nennen Sie stichwortartig zwei Gefahren, die beim Sprung ins
Wasser oft unterschätzt werden.**

Tiefen und Strömungen

**4. Die Unfallzahlen sind erstmals seit 5 Jahren rückläufig. Warum?
Nennen Sie zwei Gründe.**

Unfallprävention, günstige Wetterbedingungen, Wandel der Schweiz zur
Dienstleistungsgesellschaft

5. Freizeit- und Berufsunfälle kosten gemäss SUVA über 4 Milliarden Franken. Wie hoch kommen die Freizeitunfälle zu stehen?

rund 2.7 Milliarden Franken

6. In welcher Altersgruppe ist bei den Männern die Anzahl anerkannter Nichtberufsunfälle am höchsten?

bis zum 20. Altersjahr

7. In welcher Altersgruppe ist bei Frauen die Anzahl anerkannter Berufsunfälle am höchsten?

21-25 Jahre

8. Vergleichen Sie die Zahlenwerte der Berufskrankheiten bei Männern und bei Frauen in der Altersgruppe von 21 bis 35 Jahre. Machen Sie dazu zwei Aussagen.

Die Berufskrankheiten bei Männern liegen im Bereich von rund 7%. Bei den Frauen liegen die Berufskrankheiten im Bereich von knapp 15%, was praktisch einer Verdoppelung entspricht.

9. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit ein Ereignis als Unfall anerkannt ist?

Es müssen 5 Voraussetzungen erfüllt sein, damit das Ereignis ein Unfall ist:
medizinisch feststellbarer Körperschaden, Einwirkung von aussen, ungewöhnlicher Vorfall, plötzlich auftretender Vorfall, unfreiwilliges Ereignis

10. Wann spricht man von einer Berufskrankheit?

Das Ausführen einer beruflichen Tätigkeit oder schädigende Stoffe am Arbeitsplatz führen zu einer Berufskrankheit.

11. Gemäss Gesetz muss der Arbeitgeber die BU-Prämien für seine Arbeitnehmer selber übernehmen. Die NBU-Prämien darf er ihnen beim Lohn in Abzug bringen. Warum?

Der Arbeitnehmer ist für seine Freizeitgestaltung selber verantwortlich und soll sich solidarisch an den Nichtberufsunfällen beteiligen.

12. Gegen Nichtberufsunfälle sind Arbeitnehmer nur dann versichert, wenn sie mehr als 8 Stunden pro Woche arbeiten. Wie können sich Kinder, Studierende oder Rentner gegen Unfall versichern?

Sie müssen sich selber bei ihrer Krankenkasse gegen Unfall versichern.

13. Grobfahrlässig handelt, wer die einfachsten Vorsichtsmassnahmen missachtet. Jede Person mit gesundem Menschenverstand würde sich in dieser Situation anders verhalten. Machen Sie dazu ein realistisches Beispiel aus dem Strassenverkehr.

Wer ein Rotlicht oder eine Stoppstrasse überfährt, handelt grobfahrlässig.

Hörverständnis



Fragen und Aufträge

**14. Wie viele Personen verunfallen jährlich auf Schweizer Skipisten?
Kreuzen Sie an.**

☐ über 40 000 ☒ über 60 000 ☐ über 80 000 ☐ über 100 000

15. Welche zwei Gründe sind für die Schwere und die Häufigkeit der Skiunfälle verantwortlich? Kreuzen Sie an.

- ☐ mangelnde Fitness ☐ Material, Fahrstil ☐ Alkohol ☒ höheres Tempo, mehr Leute

16. Vervollständigen Sie den Satz.

Die Unfallversicherung bezahlt bei Skiunfällen Arzt- und Spitalrechnungen und den *Lohnausfall*, wenn der Verunfallte nicht arbeiten kann.

17. Wann kürzt die Unfallversicherung die Leistungen? Kreuzen Sie an.

Sie kürzt, falls

- ☒ mit grobfahrlässigem Verhalten der Unfall selber verschuldet wurde.
☐ der Unfall unvorsichtig und ungewollt herbeigeführt wurde.
☒ eine Handlung begangen wurde, die als Wagnis eingestuft wird.
☐ eine falsche Einschätzung der Gefahr im Spiel war.

18. Umschreiben Sie das im Film erklärte Beispiel des Wagnisses eines Lawinenopfers.

Ein Wagnis liegt vor, wenn zum Beispiel ein Skifahrer die offizielle Piste, trotz erheblicher Lawinengefahr und klar erkennbarem Warnschild, verlässt. Erst recht gilt das, wenn er eine Seilabspernung überwindet und sich somit in grosse Gefahr begibt.

19. Welches tragische Verhalten seitens der Unfallverursacher auf der Piste zeigt eine Kollisionsstudie der Hirslandenklinik St. Anna in Luzern?

In einem Fünftel aller Fälle begeht der Unfallverursacher Fahrerflucht.

20. Verursacht ein Skifahrer grobfahrlässig einen Unfall, kann ihn das teuer zu stehen kommen. Weshalb?

Die Versicherungsgesellschaft darf bei Grobfahrlässigkeit Regress auf den Unfallverursacher nehmen. Somit muss er zu einem grossen Teil für folgende Kosten des Unfallopfers aufkommen: Rettungskosten, Transportkosten, medizinische Kosten, Wiedereingliederungsmassnahmen und Unterhalt. Das kann mehrere Millionen Franken kosten.

21. Im Filmbeitrag werden zwei Fälle miteinander verglichen. Dabei wird zwischen Grobfahrlässigkeit und Wagnis unterschieden. Streichen Sie in den nachfolgenden Sätzen beim Kursivgeschriebenen die falschen Stellen durch.

Wagnis ist *massiv schlimmer*/~~viel weniger schlimm~~ als Grobfahrlässigkeit. Entsprechend können die Leistungskürzungen nach einem Unfall, bei dem man ein Wagnis eingegangen ist, *erheblich höher*/~~bedeutend geringer~~ ausfallen, als wenn der Unfall grobfahrlässig verursacht wurde.

Wird ein Unfall grobfahrlässig verursacht, können die Taggelder *während zwei Jahren*/~~gar nicht~~ gekürzt werden. Wer unter Alkoholeinfluss Ski fährt, handelt *leicht fahrlässig*/~~grob fahrlässig~~.

Wer ein Wagnis eingegangen ist, muss befürchten, dass Leistungen ganz verweigert werden, unter Umständen *das ganze Leben lang*/~~während höchstens zwei Jahren~~.